

Sport und Bewegung in Bad Oldesloe

Abschlussbericht zur
kommunalen Sportentwicklungsplanung

Kurzfassung

Impressum

Sport und Bewegung in Bad Oldesloe – Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (Kurzfassung)
Stuttgart, Februar 2009

Verfasser

Dr. Stefan Eckl / Wolfgang Schabert
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13c, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Zusammenfassung

Allgemeiner Teil

Die lokale Sportpolitik steht heute angesichts des tief greifenden Wandels des Sports vor neuen Herausforderungen. Neben infrastrukturellen Aspekten spielen zunehmend auch Fragen der Angebots- und Organisationsentwicklung im Sport eine wichtige Rolle. Dies beinhaltet z.B. Themen wie die Belegung von Sportstätten, kommunale Sportförderung, Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Sportanbietern und anderen Institutionen wie Schulen oder Kindergärten oder die Anpassung der Angebote an die gewandelten Sportwünsche der Bevölkerung (Gesundheitssport, Sport für Ältere, sportartübergreifende Angebote für Kinder und Jugendliche). Die Kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für kommunale Sportentwicklungsplanungen erwiesen. Im Vergleich zu anderen Verfahren stellt dieses Planungsverfahren nicht nur quantitative Daten zur Berechnung von fehlenden oder überschüssigen Sportflächen bereit, sondern betrachtet auch die Angebots- und Organisationsstrukturen, da bereits hier durch Optimierungsmaßnahmen deutliche Verbesserungen in der Versorgung der Bevölkerung mit Sport und Bewegung erzielt werden können. Bei Sportentwicklungsplanungen in Gemeinden, Städten und Kreisen bietet sich eine methodische Herangehensweise an, die auf mehreren Bausteinen beruht.

Projektbeschreibung

Das Projekt „Sportentwicklungsplanung Bad Oldesloe“ gliederte sich in mehrere Phasen. Die erste Phase war der umfassenden Bestandsaufnahme der Organisationsstrukturen des Sports, der Aufbereitung der Bevölkerungszahlen sowie der Aufarbeitung der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume gewidmet. Ebenfalls Inhalt der ersten Phase war eine umfassende Bedarfsermittlung in Form einer Bürgerbefragung. Ihren Abschluss fand die erste Phase in der rechnerischen Ermittlung des Bedarfs an Sportanlagen (Bilanzierung).

Die zweite Phase des Projekts widmete sich der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in den kommenden Jahren. Dabei wurde mit der Methode der Kooperativen Planung gearbeitet. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen der Stadt (z.B. Politik, Verwaltung, Vereine, Schulen, weitere Institutionen) haben in mehreren Sitzungen ein gemeinsames Maßnahmenpapier entwickelt.

Die wichtigsten Ergebnisse zur Bedarfsanalyse der Sportnachfrage der Bevölkerung (Bürgerbefragung)

Grundlage der Sportentwicklungsplanung sind aktuelle Daten zum Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Bereichen des Themas Sport und Bewegung. Hierzu wurden 3.124 Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 14 und 75 Jahren per Zufall ausgewählt und mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Von den 3.124 angeschriebenen Personen antworteten insgesamt 914 Personen, was einem Rücklauf von 29,3 Prozent entspricht und im Städtevergleich einen guten Wert darstellt. Die Nettostichprobe repräsentiert die Bevölkerung sowohl hinsichtlich verschiedener Altersgruppen, nach Geschlecht und nach Stadtgebietszugehörigkeit. Eingeschränkte Aussagekraft haben die Daten bei einer Differenzierung nach deutscher und ausländischer Wohnbevölkerung.

Der Wandel des Sports manifestiert sich auch in Bad Oldesloe. Rund 62 Prozent der Befragten bezeichnen sich als sportlich aktiv (Kriterium: mindestens einmal pro Woche). Der Großteil der Aktiven bevorzugt Aktivitäten, die der bewegungsaktiven Erholung zuzuordnen sind. Als Sporttreibende bezeichnen sich rund 46 Prozent der Aktiven. Je älter die Befragten sind, desto eher ordnen sie ihre Aktivitäten als bewegungsaktive Erholung ein.

Bei den Motiven für Sport und Bewegung dominieren „Gesundheit und Wohlbefinden“, „Fitness, Kondition und Beweglichkeit“ und „Ausgleich, Entspannung und Erholung“. Agonale Motive wie etwa „Streben nach Leistung“ und „Wettkampf, Erfolg“ finden sich am Ende der Rangskala der wichtigsten Motive.

Etwa 82 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden ohne regelmäßige Wettkampfteilnahme und damit als Freizeit- und Breitensport ausgeübt. Dementsprechend dominieren die Aktivitäten Radfahren, Baden / Schwimmen, Jogging / Laufen und Fitnesstraining bzw. Gymnastik als die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Etwa 75 Prozent aller Aktivitäten werden in Bad Oldesloe ausgeübt.

Bei den Orten für Sport- und Bewegungsaktivitäten rangieren nicht-normierte und nicht-regelkonforme Örtlichkeiten an vorderster Stelle. Hierunter fallen „Wald, Wege, Felder und Wiesen“ sowie „Straßen und Plätze“. Bei den traditionellen Sportanlagen haben die Turn- und Sporthallen die höchste Bedeutung.

Der Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten (etwa 63 Prozent) wird selbst organisiert auf frei zugänglichen sowie auf gemieteten Anlagen ausgeübt. Bei den institutionellen Anbietern ist der Sportverein nach wie vor der wichtigste Anbieter, deutlich vor den gewerblichen Anbietern.

Die Bürgerinnen und Bürger bewerten die Möglichkeiten für Sport und Bewegung in ihrer Stadt größtenteils sehr kritisch. Besonders schlecht werden der bauliche Zustand der Sportanlagen und die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot bewertet. Am besten schneidet das vorhandene Sportangebot ab.

Den Großteil von fiktiven finanziellen Mitteln würden die Befragten in die Verbesserung der Bäderinfrastruktur und in die Sanierung der vorhandenen Sportanlagen investieren. Jedoch erfahren wohnungsnah und einfache Sportgelegenheiten ebenfalls eine hohe Gewichtung durch die Befragten. Nur eine Minderheit wünscht zusätzliche Sportanlagen. Bei den wenigen Wünschen dominiert wiederum die Verbesserung der Badersituation.

Hinsichtlich der Präferenzen im Angebotsbereich kann festgehalten werden, dass die Befragten einen Schwerpunkt in der Unterstützung von Vereinsangeboten im Freizeitsportbereich sowie in der Unterstützung von Angeboten und Kursen außerhalb des Vereinssports sehen. Auch hier wünscht nur eine Minderheit einen Ausbau des Angebotes. Dabei dominiert wiederum der Wunsch nach mehr Schwimmzeiten in den Bädern.

Obwohl nur rund 38 Prozent der Befragten Mitglied in einem Sportverein sind, werden die Leistungen der Sportvereine positiv bewertet. Besonders die Kinder- und Jugendarbeit und die Integrationsleistungen der Vereine werden von der Bevölkerung honoriert. Aus Sicht der Bevölkerung sollten die Sportvereine die Kinder- und Jugendarbeit weiter ausbauen sowie einen Schwerpunkt auf Gesundheits- und Freizeitsport sowie auf Angebote für Ältere legen. Auch der Ausbau des Kurssystems wird von den Befragten für wichtig erachtet. Auf organisatorischer Ebene steht für die Bürgerinnen und Bürger ein Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie etwa Schulen und Kindergärten im Mittelpunkt.

Insgesamt stimmen 61 Prozent der Befragten der Aussage zu, Bad Oldesloe sei eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt. Dies ist im Städtevergleich ein guter mittlerer Wert.

Die wichtigsten Ergebnisse der Bilanzierung der Sport- und Bewegungsräume

Der Bedarf an Sportanlagen kann rechnerisch anhand des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ermittelt werden. Dabei wird der Bestand an Sportanlagen dem rechnerischen Bedarf gegenübergestellt (bilanziert). Für Bad Oldesloe wurde diese Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für die Außensportanlagen und die Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung durchgeführt.

- Für die Sportaußenanlagen ist insgesamt keine ausreichende Versorgung gegeben. Dies resultiert insbesondere aus der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit der Anlagen. Derzeit besteht im Sommer eine Unterversorgung von etwas weniger als vier Spielfeldern, im Winter von etwas mehr als vier Spielfeldern.
- Bei den Gymnastikräumen ist keine ausreichende Versorgung zu konstatieren, insbesondere im Winter fehlen Räumlichkeiten.
- Bei den Einzelhallen wird (unter Berücksichtigung der Bedarfe des Kampfsports und des Tanzsports) ein Fehlbestand von etwa vier Anlageneinheiten berechnet. Es bleibt hier auch festzuhalten, dass eine große Anzahl der Einzelhallen nicht der Standardgröße von 15x27 Metern entspricht.
- Bei den Zwei- und Dreifachhallen ist rechnerisch von einer Unterversorgung von ca. zwei Anlageneinheiten auszugehen.

1 Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Angebotsstrukturen

1.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Die umfassende Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen ist für viele Institutionen nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben – insbesondere für die Sportvereine. Jedoch werden zunehmend andere Einrichtungen, hier v.a. die Kindergärten / Kindertagesstätten und die Schulen, mit der Aufgabe betraut, eine umfassende Sport- und Bewegungsförderung durchzuführen, nicht zuletzt durch die alarmierenden Ergebnisse von sportmotorischen Untersuchungen. Diese Studien zeigen, dass die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen stetig zurückgeht und durch eine frühe Sensibilisierung für Sport und Bewegung hier entgegengewirkt werden kann.



Abbildung 1: Modell der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen

Die Bad Oldesloer Planungsgruppe nimmt diese Überlegungen auf und skizziert ein Modell einer umfassenden Bewegungsförderung. Dabei sollen auf einer ersten Ebene möglichst alle Kinder erreicht werden. Hier spielen die Kindergärten / Kindertageseinrichtungen sowie die Schulen eine wichtige Rolle. Diese Grundausbildung der Kinder wird ergänzt durch sportartübergreifende Angebote von Sportvereinen und mündet – auf der dritten Ebene – in der sportartspezifischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen.

1.1.1 Bewegungsförderung im Vorschulalter

Die Planungsgruppe empfiehlt die Einführung eines Bewegungskindergartens in Bad Oldesloe. Ein Bewegungskindergarten zeichnet sich dadurch aus, dass im pädagogischen Konzept die Bewegungsförderung eine zentrale Rolle einnimmt. Bewegungskindergärten können in Schleswig-Holstein durch den Landessportbund anerkannt und damit auch finanziell gefördert werden. In Bad Oldesloe soll ein bestehender Kindergarten verstärkt Bewegung im Kindesalter anbieten und sich zu einem Bewegungskindergarten weiterentwickeln. Eine Kooperation dieses Bewegungskindergartens mit Oldesloer Sportvereinen wird u.a. in

Form einer „Pampersliga“ angestrebt, bei der Sportvereine im Wechsel Bewegungsspiele und kleine Turniere anbieten. Die Umsetzung soll an keine bestimmte Trägerschaft gebunden sein, für die Finanzierung soll überprüft werden, ob Sponsoren gewonnen werden können. Für eine optimale Bewegungsförderung werden entsprechende Räumlichkeiten benötigt. Daher soll geprüft werden, ob das Modellprojekt einer „Bewegungslandschaft“ (siehe Kapitel 3.1.6) bei einem Bewegungskindergarten angesiedelt werden kann.

1.1.2 Sport und Bewegung für Kinder im Schulalter

In Fortführung der Überlegungen zur sportartübergreifenden motorischen Grundausbildung von Kindern soll die Bewegungsschulung auch in den Schulen weiterverfolgt werden. Dabei sollen die Angebote verschiedener Institutionen teilweise gebündelt und miteinander vernetzt werden. Im Einzelnen werden folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen:

- Für Kinder im Grundschulalter (bis ca. zehn Jahre) empfiehlt die Planungsgruppe die Einführung eines „Kindersportzentrums“. Ziel dieses Kindersportzentrums ist die motorische Grundausbildung von Kindern und ein sportartübergreifendes Heranführen an verschiedene Formen von Sport und Bewegung. Als Grundlage der Konzeption des Kindersportzentrums dient das Konzept der Kindersportschule (KISS) des Schwäbischen Turnerbundes, welches in vielen Bundesländern erfolgreich angewendet wird. Die Kinder werden in verschiedenen Altersklassen entsprechend ihrer sensiblen Entwicklungsphasen sportartübergreifend und motorisch möglichst vielfältig ausgebildet. Träger dieses Kindersportzentrums sollte ein Verein sein bzw. mehrere Vereine können in Kooperation die Trägerschaft übernehmen. Weiterhin ist zu prüfen, inwiefern die Stadt, der Kreis, der Kreissportverband und / oder Sponsoren mit eingebunden werden können. Dieses Kindersportzentrum soll auch Angebote in den Ferien bereitstellen.
- Darüber hinaus empfiehlt die Planungsgruppe, eine Leistungssportkonzeption für Kinder ab zehn Jahren zu erarbeiten. Entsprechend ihrer Neigungen sollen interessierte Kinder dabei sportartspezifisch gefördert werden. Ein Element der Leistungssportkonzeption könnten beispielsweise Vergleichswettkämpfen auf kommunaler Ebene (z.B. bei Schulvergleichswettkämpfen) sein. Die Umsetzung dieser Maßnahme soll in Kooperation von Schulen und Vereinen erfolgen. Die Stadt Bad Oldesloe soll durch die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen (z.B. Infrastruktur) die Leistungssportkonzeption begleiten.

1.1.3 Mobiler Sportpädagoge

Neben der Einrichtung eines Bewegungskindergartens und der Erweiterung des Sportvereinsangebotes mit einem Kindersportzentrum soll das Sport- und Bewegungsangebot bei den anderen Kindergärten und in den allgemeinbildenden Schulen ergänzt werden. Da die Sportvereine zumeist über ehrenamtliche Übungsleiter verfügen, die zudem überwiegend berufstätig sind, werden die Sportvereine nur eingeschränkt eingebunden werden können. Die Planungsgruppe empfiehlt daher die Einstellung eines „mobilen Sportpädagogen“, der Sportangebote beispielsweise an Schulen oder Kindergärten in den jeweiligen Stadtteilen durchführt. Die

organisatorische Anbindung dieser mobilen Sportfachkraft, die beispielsweise aus Teilnehmern eines Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) oder aus qualifizierten Übungsleitern der Vereine bestehen kann, ist zu prüfen.

1.1.4 Sport und Bewegung für Jugendliche in Bad Oldesloe

Für die Zielgruppe der Jugendlichen haben neben dem vielfältigen Angebot in den Sportvereinen auch offene Sportangebote eine große Bedeutung. Daher empfiehlt die Planungsgruppe, den offenen Angebotsbereich für Jugendliche weiter auszubauen. Dazu zählen Angebote in den Ferien ebenso wie Sportangebote mit „Eventcharakter“ wie z.B. Midnight-Sports (Basketball, Fußball, aber auch Volleyball oder Tanzsportangebote).

In der Vergangenheit hat die offene Jugendarbeit in Bad Oldesloe mit Sportvereinen vereinzelt entsprechende Angebote initiiert. Diese Zusammenarbeit soll fortgeführt und intensiviert werden. Eine entsprechende Förderung von Kooperationsprojekten soll über die Oldesloer Sportförderung gewährleistet werden (vgl. Kapitel 4).

1.1.5 Integrative Angebote für Behinderte und Nichtbehinderte im Kindes- und Jugendalter

Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, verstärkt Angebote zur Integration behinderter Kinder und Jugendlicher bereitzustellen. Da dies besonders qualifizierte Übungsleiter voraussetzt, schlägt die Planungsgruppe eine engere Zusammenarbeit der Sportvereine vor, um entsprechende Angebote gemeinsam anbieten zu können.

1.2 Zielgruppe Erwachsene

1.2.1 Sport- und Bewegungsangebote für das mittlere Erwachsenenalter

Die Planungsgruppe und die Bevölkerungsbefragung legen dar, dass fehlende Informationen zu Angeboten von Bürgern im mittleren Erwachsenenalter besonders schlecht bewertet werden. Daher empfiehlt die Planungsgruppe als ersten Schritt, die Informationen über das vorhandene Angebot besser darzustellen (vgl. Kapitel 2.1). Daneben werden von der Planungsgruppe neben dem generellen Ausbau des Breitensportangebotes folgende Handlungsempfehlungen für die Zielgruppe der Erwachsenen ausgesprochen:

- Schaffung eines täglichen, sportartübergreifenden und offenen Sportangebotes mit wechselnden Inhalten. Dieses tägliche Sport-Spaß-Angebot könnte mit sozialen Aspekten verknüpft und in Kooperation von mehreren Vereinen durchgeführt werden. Zu klären ist, inwiefern Hallenkapazitäten für ein derartiges Sportangebot zur Verfügung stehen.
- Mittel- bis langfristig Schaffung flexibler Angebote durch ein vereinseigenes Fitnessstudio. Träger dieses Studios kann eine Kooperation aus mehreren Vereinen in Form einer Betreibergesellschaft sein, aber auch ein Verein allein kann die Trägerschaft übernehmen (vgl. Kapitel 3.1.6). Damit wäre es möglich, einerseits Sporttreibende weiterhin an die Sportvereine zu binden, andererseits aber den Wunsch nach flexiblen Übungs- und Trainingszeiten aufzunehmen.

1.2.2 Gesundheitssportangebote

Insbesondere im Bereich Gesundheitsport spricht sich die Planungsgruppe für die Schaffung eines Netzwerkes mit anderen Anbietern aus. Das bisherige Angebot der Vereine sollte vor allem mit der Volkshochschule, aber auch mit anderen Anbietern abgestimmt werden. Die Planungsgruppe empfiehlt als ersten Schritt, die vorhandenen Sportanbieter und ihre Gesundheitssportangebote systematisch zu erfassen um anschließend ein Netzwerk zu bilden und Synergien nutzen zu können (vgl. Kapitel 2.2.1). Dabei ist innerhalb dieses Netzwerkes zu klären, ob einzelne Anbieter Schwerpunkte in den Angeboten setzen können bzw. für welche Angebote welche Institution verantwortlich sind.

1.2.3 Sport- und Bewegungsangebote für Senioren

Im Bereich der Senioren spricht sich die Planungsgruppe vor dem Hintergrund eines prognostizierten zunehmenden Anteils der älteren Bevölkerung für eine Ausweitung des (Kurs-)Angebotes für Senioren aus. Folgende Rahmenbedingungen sind dabei in Betracht zu ziehen:

- Seniorenspezifische Angebote vor allem in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr anbieten
- Qualitativ hochwertige Angebote durch qualifizierte Übungsleiter
- Spezifische Angebote für geistig oder körperlich behinderte Personen
- Überprüfung, ob ausreichend Hallenbadkapazitäten (keine gleichzeitige Schul- oder Vereinsnutzung) für ältere Menschen zur Verfügung stehen
- Kooperation mit anderen Anbietern (Seniorenheime, Volkshochschule, Krankenkassen etc.)

2 Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Organisationsstrukturen

2.1 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Verbesserung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und der damit verbundenen Außendarstellung des Sports in Bad Oldesloe spricht die Planungsgruppe folgende Handlungsempfehlungen aus:

- Errichtung eines Internetportals auf der städtischen Homepage mit Links zu den Sportvereinen und Sportangeboten in Bad Oldesloe. Dabei wird bezüglich der Inhalte eine Bringschuld der Vereine gesehen. Über dieses Portal hinaus soll ein regelmäßiger Newsletter über Angebote, Neuerungen und allgemeine Nachrichten aus den Vereinen informieren. Verantwortlich für die Umsetzung dieser Maßnahme ist die Stadt Bad Oldesloe.
- Erstellung einer Freizeitkarte, auf der Wege für verschiedene Sportarten (z.B. Jogging, Nordic Walking, Inlineskating, Radfahren) ausgewiesen sind und Empfehlungen für Strecken und Rundkurse gegeben werden. Ergänzt werden kann diese Freizeitkarte um Angaben zu öffentlich zugänglichen Sportanlagen, deren Ausstattung bzw. der Zugänglichkeit von Sportanlagen für den Vereinssport.
- Um ein breites Publikum zu erreichen, spricht sich die Planungsgruppe für die Erstellung einer gemeinsamen Informationsbroschüre aller Sportanbieter in Bad Oldesloe aus. Dazu sollen vor allem die Informationen genutzt werden, die zur Erstellung der Internetseite bereitgestellt werden. Eine jährliche Aktualisierung der Informationsbroschüre ist dabei zu gewährleisten.
- Ein „Tag des Sports“ soll weiterhin alle zwei Jahre stattfinden. Die bisherige Konzeption soll allerdings überarbeitet werden. Ziel sollte es sein, dass sich möglichst alle Sportanbieter an diesem Tag beteiligen. Darüber hinaus sollen Schulen und evtl. auch Kindergärten in diesen Tag eingebunden werden (z.B. Sponsorenläufe von Schulen). Die Konzeption sollte in Abstimmung mit dem Stadtmarketing, den Sportvereinen und sonstigen Sportanbietern erstellt werden.
- Im jährlichen Wechsel zum Tag des Sports sollen sich die Sportvereine beim Stadtfest präsentieren. Eine Beteiligung könnte z.B. in Form einer Spielmeile mit diversen Bewegungsangeboten für alle Altersklassen erfolgen. Dieses Engagement kann durch mehrere Vereine oder auch in Kooperation der Vereine erfolgen.
- Über die genannten konkreten Maßnahmen hinaus schlägt die Planungsgruppe vor, die Pressearbeit allgemein zu verbessern. Ziel sollte es sein, die Sportvereine und deren gesellschaftliche Bedeutung stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen. Als konkrete Ansatzpunkte werden ein regelmäßiger Pressestammtisch mit Themenschwerpunkten oder die Vorstellung einzelner Vereine beispielsweise im Beste-Trave-Kurier vorgeschlagen. Diese Maßnahmen bedürfen zunächst der Abstimmung der Vereine mit dem Stadtmarketing und anschließend mit Vertretern der Presse.

2.2 Kooperationen

2.2.1 Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Anbietern

Um die vielfältigen Synergieeffekte im Sport nutzen zu können, werden von der Planungsgruppe Kooperationen der Sportvereine mit anderen Sportanbietern favorisiert. Konkret werden folgende Kooperationspartner und -bereiche genannt:

- Im Hinblick auf die große Bedeutung von Bewegungsförderung im Kindesalter sollen Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen und Kindergärten ausgebaut werden. Dies bezieht sich insbesondere auf Bewegungsangebote und gemeinsame Veranstaltungen (vgl. Kapitel 1.1.1 und 1.1.2).
- Mit der Stadt besteht bereits eine enge Kooperation bezüglich der Infrastruktur und der finanziellen Förderung. Entwicklungspotenzial wird v.a. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesehen (vgl. Kapitel 2.1).
- Die Kooperation mit dem Kreis, dem Kreissportverband und dem Landessportverband birgt Optimierungspotenzial. Als Inhalte einer Kooperation werden vor allem gemeinsame Projekte gesehen. Die Planungsgruppe schlägt vor, die Koordination für die Bad Oldesloer Vereine zentral vorzunehmen. Diese Koordinationsfunktion soll die Dachorganisation für den Sport (vgl. Kapitel 2.2.3) übernehmen.
- Kooperationen von Sportvereinen mit gewerblichen Anbietern sollen ausgebaut werden. Mögliche Partner sind Fitnessstudios, Physiotherapeuten, das Hallenbad, private Sportschulen etc. Ziel muss es sein, win-win-Situationen zu schaffen (z.B. bessere Auslastung der gewerblichen Anbieter, attraktives Zusatzangebot für Sportvereinsmitglieder zu niedrigeren Preisen etc.).
- Weitere potenzielle Kooperationspartner sind Alten- und Pflegeheime, Krankenkassen, die Volkshochschule, die Polizei und Wirtschaftsunternehmen in Bad Oldesloe. Die Kooperation kann dabei von der Nutzung des Sportangebotes der Vereine (Betriebssport) über Maßnahmen zur Gewaltprävention (Polizei) bis hin zu einem gemeinsamen Konzept für Sport und Bewegung (z.B. Krankenkassen, Volkshochschule etc.) reichen.

Eine Forcierung der verschiedenen Kooperationen kann durch eine Neuformulierung der kommunalen Sportförderrichtlinien erfolgen (vgl. Kapitel 4).

2.2.2 Kooperationen von Sportvereinen untereinander

Nicht nur die Kooperationen mit anderen Sportanbietern stellt für die Sportvereine ein wichtiges Entwicklungsfeld dar, auch die Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander muss in Bad Oldesloe deutlich optimiert werden. Die Sportvereine in Bad Oldesloe werden in Zukunft enger als bisher zusammenarbeiten müssen, um auf den Wandel des Sports und die gesellschaftlichen Änderungen (demographischer Wandel, knapper werdende finanzielle Ressourcen etc.) angemessen reagieren zu können. Auch die Bevölkerung sieht einen erhöhten Bedarf an Vereinsk Kooperationen, Vereinsmitglieder in noch stärkerem Maße als Nichtmitglieder. Die konkreten Maßnahmen der Planungsgruppe zu Vereinsk Kooperationen lauten wie folgt:

- Bildung von Interessensgemeinschaften (IG Fußball, IG Kampfsport, etc.), um die einzelnen Sparten in Bad Oldesloe zu bündeln und Doppelangebote möglichst zu vermeiden. Als erster Schritt wird ein „runder Tisch“ für die jeweils beteiligten Vereine empfohlen. Am Beispiel der IG Fußball wären dies alle vier Vereine, die in Bad Oldesloe die Sportart Fußball anbieten.
- Zur Steigerung der Trainingsqualität und zur besseren Auslastung der bestehenden Sportstätten soll – soweit dies die jeweiligen Satzungen von Verbandsseite aus zulassen – die Bildung von Trainings- und Wettkampfgemeinschaften forciert werden.
- Die gegenseitige Unterstützung in Bezug auf Material und Personal soll ausgebaut werden. Viele Anschaffungen müssen nicht von jedem Verein einzeln getätigt werden. Es genügt eine einfache Anschaffung und eine anschließende Absprache bei der Nutzung. Analog gilt dies für die Ausbildung von Übungsleitern, die bei Engpässen anderen Vereinen aushelfen können.
- Ein abgestimmtes und gemeinsames Auftreten bei Sponsoring und Marketing soll die Öffentlichkeitswirkung des organisierten Sports verbessern.

2.2.3 Dachorganisation für den Sport

Als zentraler Punkt zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Sportvereine und der gemeinsamen Außendarstellung des Sports wird mittel- bis langfristig die Gründung eines Dachverbandes für den Sport in Bad Oldesloe vorgeschlagen. Diese Dachorganisation hat primär die Aufgabe, zwischen den Interessen der Sportvereine zu vermitteln (interne Schlichtungsstelle), die Sportentwicklung in Bad Oldesloe aktiv zu begleiten und die Belange des Sports bzw. der Sportvereine mit einer Stimme nach außen zu vertreten. Zugleich dient der Dachverband als zentraler Ansprechpartner für Politik, Verwaltung und andere Institutionen.

Über das Aufgabenprofil und die organisatorische Ausgestaltung herrscht in der Planungsgruppe noch Uneinigkeit. Relativ unumstritten ist, dass eine gemeinsame Organisation für den Sport eine große Chance darstellt. Daher empfiehlt die Planungsgruppe, das Projekt einer Dachorganisation schrittweise anzugehen. Am Anfang könnten zunächst gemeinsame informelle Gesprächskreise stehen, die nach und nach in einem „Runden Tisch“ etabliert werden. Daraus kann sich im Laufe der Zeit eine Interessensgemeinschaft für den Sport in Bad Oldesloe bilden, die schrittweise zu einer Dachorganisation führen könnte. Der Anstoß zu ersten Gesprächen soll laut Meinung der Planungsgruppe von Seiten der Stadt erfolgen.

Die Aufgaben der gemeinsamen Organisation werden dementsprechend ebenfalls schrittweise zugeteilt. Zu Beginn könnten vor allem Bereiche der Koordination zwischen den Vereinen sowie ein unverbindlicher Informationsaustausch stehen. Mittelfristig könnten neben der Vertretung der gemeinsamen Interessen des Sports gegenüber der Politik auch die Verantwortlichkeit für die Aus- und Weiterbildung von Vereinsvorständen und Übungsleitern sowie einer gemeinsamen Jugendarbeit (vgl. Kindersportzentrum Kap. 1.1.2) als mögliche Aufgabenbereiche gesehen werden. Später hinzukommende Aufgabenbereiche könnten die Funktion einer vereinsübergreifenden Geschäftsstelle, die Kooperationsbereiche Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring/Marketing, die Verteilung von städtischen Zuschüssen oder die Hallen- und Platzvergabe sein.

Bei der Organisationsform einer Dachorganisation ist für die Planungsgruppe von großer Bedeutung, dass die Identität der einzelnen Vereine erhalten bleibt. Auch eine mögliche mittelfristige hauptamtliche Führung spielt eine zentrale Rolle. Eine mögliche Organisationsform sieht vor, dass sich unter der gemeinsamen hauptamtlichen Leitung diverse Interessensgemeinschaften formieren, denen die einzelnen Sportvereine angehören. Dabei ist es wichtig, dass die Neutralität der Führung gewährt ist, um Vertrauen zu schaffen und mögliches Konkurrenzdenken der Vereine untereinander auszuschließen. In einem ersten Schritt könnten sich Vertreter aller Vereine zu informellen Gesprächsrunden treffen. Durch dieses Gremium könnte die weitere Organisationsform, beispielsweise die Wahl von Vertretern durch Delegierte, diskutiert werden.

Die schrittweise Vorgehensweise kann dazu beitragen, dass das Vertrauen der Vereine untereinander zunimmt und folglich die Voraussetzungen für eine mögliche gemeinsame Dachorganisation geschaffen werden. Die Bereitschaft seitens der Vereine ist eine unumgängliche Voraussetzung zur Bildung einer Dachorganisation. Da die bereits angesprochenen Aufgaben mit einer ehrenamtlichen Vorstandschaft nicht zu leisten sind, müssten daher mittelfristig professionelle, hauptamtliche Strukturen geschaffen werden. Auch finanzielle und räumliche Bedarfe wären in diesem Zusammenhang zu klären und gemeinsam abzustimmen.

2.3 Sportverwaltung

Die Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in Bad Oldesloe hat gezeigt, dass vor allem das Fehlen eines Verwaltungsbereiches Sport (Sportamt) als zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung als Schwäche zu werten ist. Auch innerhalb der Planungsgruppe besteht Einigkeit darüber, dass ein Sportamt bzw. ein Sportbeauftragter in Bad Oldesloe benötigt wird.

Die Aufgaben des zu bildenden Sportamtes werden neben der Funktion als zentrale Anlaufstelle für den Sport vor allem darin gesehen, die Umsetzung des Sportentwicklungsplanes zu begleiten. Auch die Vergabe von Hallenzeiten und die Sportplatzvergabe in Verbindung mit Auslastungskontrollen sowie die Sportförderung fallen laut Planungsgruppe in den Zuständigkeitsbereich des möglichen Sportamtes. Weitere zentrale Aspekte wären die Übernahme von Koordinationsaufgaben zwischen Vereinen, Schulen und Kindertagesstätten sowie als Vermittler zwischen Politik und Vereinen tätig zu sein.

3 Handlungsempfehlungen bei den Sport- und Bewegungsräumen

3.1 Hallen und Räume

Wie die Sportverhaltensuntersuchung gezeigt hat, spielen neben den Außensportanlagen und Freizeitspielfeldern die Turn- und Sporthallen sowie andere überdachte Räume für Sport und Mehrfachnutzung eine wesentliche Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sportanlagen. Zu diesen Hallen und Räumen zählen neben den Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport auch Räume für nicht an Normen gebundene Sportarten (z.B. Gesundheitssportangebote).

3.1.1 Quantitative Versorgung mit Hallen und Räumen

Die Planungsgruppe bestätigt den Befund der Bilanzierung, dass die Versorgung mit Hallen und Räumen in Bad Oldesloe als nicht ausreichend einzustufen ist. Schwierigkeiten haben u.a. die Ballsportarten, da wettkampfgerechte Hallen (z.B. für Volleyball, Handball etc.) entweder teilweise nicht die Normmaße aufweisen oder die vorhandenen Hallen stark frequentiert sind. Ebenfalls wird aus Expertensicht das Fehlen von kleineren, ganztägig nutzbaren Räumen v.a. für Fitness-, Gymnastik- und (offene) Kursangebote konstatiert. Unterversorgungen sind nach Ansicht der Planungsgruppe vor allem in den Stadtteilen Hölk/Norden, Steinfelder Redder, Schanzenbarg, und im Westen festzustellen.

Der Hallenbedarf der Schulen kann von der Planungsgruppe auch aufgrund der anhaltenden starken Umstrukturierungen im Schulsystem in Bad Oldesloe nicht komplett abgeschätzt werden. Als unterversorgt werden die Theodor-Storm-Schule (TSS) (zusätzlicher Bedarf: Einfachhalle) bzw. die Theodor-Mommsen-Schule (TMS) (zusätzlicher Bedarf: Mehrfachhalle und kleine Räume), die Integrierte Gesamtschule (zusätzlicher Bedarf: Mehrfachhalle und kleine Räume) und die Klaus-Groth-Schule genannt. Eine Konkretisierung der Bedarfe soll über den Schulträger in Abstimmung mit den Schulleitungen erfolgen.

Die lokale Planungsgruppe schlägt vor, auftretende Kapazitätsengpässe und Probleme einerseits durch organisatorische Maßnahmen zur Optimierung der Hallenbelegung zu lösen, andererseits spricht sie sich für einen Ausbau der Hallenkapazitäten aus. Als Maßnahme zur Verbesserung der Hallensituation wird der Bau von zwei Zweifachsporthallen gesehen. Alternativ dazu wäre eine Dreifachhalle mit kleineren multifunktionalen Sporträumen bzw. Schiebewänden denkbar. Mehrzweckräume für die gemeinsame Nutzung für Kurse, Schulklassen und Kindergärten (im Einzugsbereich der Schulen) finden ebenso die Zustimmung der Planungsgruppe. Der optimale Standort für mögliche Neubauten soll von Seiten der Stadtverwaltung geprüft werden.

Weitere bauliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Hallensituation bestehen darin, das ehemalige Kur-Saunabad neben der Schwimmhalle umzubauen um auf diese Weise Räumlichkeiten hinzuzugewinnen. Auch die alten und maroden Hallen am Schulzentrum IGS / TMS sollen nach Meinung der Planungsgruppe umgebaut bzw. durch eine neue Dreifachhalle ersetzt werden.

Eine Kalthalle (Sporthalle, die weder über eine Heizung noch über eine künstliche Belüftung verfügt und daher nur für den Übungsbetrieb geeignet ist) könnte auf dem Rasenstück vor der Stormarnhalle oder auch vor dem Jugendzentrum beim Exer entstehen.

3.1.2 Erfassung und Nutzung anderer Räume für Bewegung und Sport

Viele Sportangebote (z.B. Gymnastik-, Tanz- und Kampfsportformen, Gesundheitssport etc.) benötigen keine normierten Turn- und Sporthallen. Daher empfiehlt die Planungsgruppe, auch um freie Kapazitäten in den regulären Sporthallen zu schaffen, vermehrt andere kommunale oder private Räume (z.B. Foyers der Schulen, Räume von Kindertagesstätten, Kirchengemeinden oder Jugendeinrichtungen) für diese Bewegungsformen zu nutzen.

In einem ersten Schritt sollen schon genutzte und potenziell nutzbare Räume von der Stadtverwaltung katalogisiert und auf ihre Eignung für spezifische Sportangebote und ihre Nutzung hin untersucht werden (Kataster zur Erfassung erstellen).

3.1.3 Erstellung von transparenten Hallenbelegungskriterien

Zur Erreichung einer effektiveren und optimalen Auslastung schlägt die Planungsgruppe folgende Vergabekriterien und Maßnahmen zur Umsetzung vor:

- Definition von Sportarten, die die Turn- und Sporthallen benutzen dürfen (Sportartenkataster); z.B. nur Jugendfußball bis D-Jugend darf in die Halle
- Prioritätenfolge von Nutzergruppen bei der Vergabe (z.B. Schulsport vor Kinder- und Jugendsport von Sportvereinen vor Erwachsenensport und anderen Anbietern usw.)
- Bedarfsorientierte Vergabe von Hallenzeiten (Aufbauten können stehen bleiben, temperaturangepasste Vergabe)
- Formulierung von Auslastungsstandards (Anzahl Sportler pro Halle je nach Sportart), um den jeweiligen Sportarten entsprechende Räumlichkeiten zuteilen zu können (Kampfsport benötigt keine Mehrfachhalle)
- Einheitliche Zeitfenster (im 90-Minuten-Takt in Sporthallen und 60-Minutenrhythmus bei Sportgruppen in Turn- und Gymnastikhallen)
- Ausdehnung der Belegungszeiten – zumindest in Einzelfällen – um 30 Minuten über das übliche Fenster von 17.00 bis 22.00 Uhr hinaus – bessere Koordination zwischen Schule und Verein, längere Nutzung am Abend (Schlüsselgewalt)
- Auslastungskontrolle durch stichprobenartige Überprüfung (evtl. durch Verwaltung) und gegebenenfalls Sanktionen

Das Führen von Hallentagebüchern wird kontrovers diskutiert, da es bereits Tagebücher gibt, diese jedoch kaum genutzt werden. Evtl. ist hier über eine Neukonzeption nachzudenken. Eine Überprüfung und Kontrolle der Hallenbelegung muss stichprobenartig erfolgen. Den Modus der Überprüfung legt die Stadt Bad Oldesloe in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen fest.

3.1.4 *Hallennutzungsgebühren*

Zur Verbesserung der Auslastung der Hallen und um die Vereine zur Rückgabe von nicht benötigten Hallenzeiten zu bewegen, wird in Erwägung gezogen, die Nutzungsentgelte für die Hallen so zu gestalten, dass sie ein effektives Steuerungsinstrument darstellen. Die bisherigen Nutzungsentgelte bewegen sich in einem Rahmen, in dem von einer effektiven Steuerung nicht gesprochen werden kann (überwiegend werden pro Hallenstunde 8 Euro Entgelt fällig, wobei 100 Prozent für den Übungsbetrieb der Kinder und Jugendlichen und 70 Prozent für den Übungsbetrieb der Erwachsenen direkt von der Stadt als Zuschuss gegeben werden).

Nach Auffassung der Planungsgruppe setzen die Gebühren in ihrer heutigen Form keine Anreize, Hallen effektiv auszulasten. Daher wird empfohlen, die Höhe der Nutzungsentgelte zu überdenken, ggf. zu erhöhen und gleichzeitig die erwirtschafteten Mittel direkt dem Sport über modifizierte Sportförderrichtlinien wieder bereit zu stellen.

Bei der Formulierung der Entgeltrichtlinie und bei der Festsetzung der Gebührenhöhe sind die Sportvereine einzubeziehen.

3.1.5 *Sanierungskonzept*

Die Planungsgruppe empfiehlt, in Anlehnung an das bestehende Bauunterhaltungskonzept den baulichen, energetischen, technischen und sportfunktionalen Zustand der kommunalen und vereinseigenen Turn- und Sporthallen systematisch zu erfassen, den Sanierungsbedarf der Anlagen und den benötigten finanziellen Aufwand abzuschätzen und ein Sanierungskonzept mit entsprechenden Prioritäten zu erarbeiten.

Bei der Sanierung der Hallen sollen auch der barrierefreie Zugang zu den gedeckten Sportstätten sowie deren barrierefreie Nutzung (z.B. Sanitäreinrichtungen) Berücksichtigung finden. Bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen soll zudem ein Öko-Check integriert werden.

Aus Sicht der Planungsgruppe besteht bei den Hallen der Integrierten Gesamtschule (IGS 1 – mangelhafte Heizungsanlage) und bei beiden Einzelhallen der Theodor-Mommsen-Schule der größter Sanierungsbedarf.

3.1.6 *Innovative Projekte bei Hallen und Räumen*

Angesichts der demographischen Entwicklung, den Veränderungen der Sportpräferenzen zugunsten einer stärkeren Nachfrage nach Gesundheits- und Fitnesssport sowie der knappen Hallenkapazitäten empfiehlt die Planungsgruppe mittel- bis langfristig den Bau vereinseigener Räumlichkeiten. Dies böte die Chance, unabhängig von Anlagen der öffentlichen Hand ganztägig Sport- und Kursangebote anbieten zu können. Ein Sportvereinszentrum (beispielhafte Ausstattung: Mehrfachhalle, kleine Sporträume, Fitness, Krafraum, etc.), getragen durch einen oder mehrere Sportvereine, könnte eine Bereicherung der Sportlandschaft sein. Aus Sicht der Planungsgruppe wäre ein möglicher Standort neben dem Travestadion (vgl. Kapitel 3.4.1).

Ebenfalls eine deutliche Aufwertung des Sportangebotes könnte durch den Bau einer Bewegungslandschaft erfolgen. Diese Bewegungslandschaft, die sich durch fest aufgebaute Geräte auszeichnet, soll insbesondere den Kindergärten, den Grundschulen und den Sportvereinen (Kinderbereich) zur Verfügung stehen. Nach Meinung

der Planungsgruppe müsste eine solche Anlage zentral in Oldesloe angeboten werden, um für möglichst viele Nutzer attraktiv zu sein. Aus diesem Grund wäre ein geeigneter Standort bei der Stormarnhalle (Rasenplatz) oder als Teilbereich des oben beschriebenen Sportvereinszentrums (vgl. auch Kapitel 3.4.1). Alternativ hierzu ist zu prüfen, ob die geplante Bewegungslandschaft in Verbindung mit dem geplanten Bewegungskindergarten (vgl. Kapitel 1.1.1) entstehen kann.

3.2 Sportgelegenheiten und Sportanlagen für den nicht vereinsorganisierten Sport

Einfache Sport- und Bewegungsräume in Wohnungsnahe, die leicht erreichbar und einfach gestaltet sind, haben für die Bevölkerung eine erhöhte Relevanz. Auf diesen Sportgelegenheiten wird, wie die Sportverhaltensuntersuchung aufgezeigt hat, ein relativ hoher Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt. Darunter fallen neben den Wegen auch Freizeitspielfelder oder Spielflächen für Kinder und Jugendliche. Zum Anderen hat die Befragung nachgewiesen, dass diese Sportgelegenheiten nicht nur stark genutzt werden, sondern hier auch ein dringender Verbesserungsbedarf gesehen wird. Im Städtevergleich werden Aspekte der wohnungsnahen Versorgung von der Bevölkerung eher mittelmäßig bewertet. Aus diesem Grund hat die Planungsgruppe zu diesem Feld einige Handlungsempfehlungen erarbeitet, die nachfolgend vorgestellt werden.

3.2.1 Wege für Sport und Bewegung

Die Bevölkerungsbefragung zeigt, dass lineare Systeme für die Versorgung der Bevölkerung mit Sportgelegenheiten einen hohen Stellenwert besitzen. Insbesondere Laufsport, Radsport und Rollsport (Inlineskating) werden auf diesen Wegen ausgeübt. Aus diesem Grund kommt der Verbesserung der Wege für Sport und Bewegung eine zentrale Bedeutung zu.

Grundsätzlich spricht sich die Planungsgruppe dafür aus, die zahlreichen vorhandenen Wege für die verschiedenen sportlichen Aktivitäten mit einfachen Mitteln zu kennzeichnen, ggf. mit Kilometer-/Längenangaben zu versehen und diese Angaben auch über die Internetseiten der Stadt Bad Oldesloe bzw. in Form einer Freizeitkarte zu publizieren (vgl. Kapitel 2.1).

Weiterhin empfiehlt die Planungsgruppe eine Verbesserung der vorhandenen Wegesysteme sowie ggf. das Schließen von Verbindungslücken, insbesondere für den Rad- und Rollsport. Konkret empfiehlt die Planungsgruppe, folgende Wege für Sport und Bewegung zu optimieren bzw. auszuweisen:

- Attraktivierung der Wege im Kurpark, evtl. durch die Ausstattung mit Trimmgeräten (Koordination, Kraft, Ausdauer)
- Ausbau des Travewanderweges
- Ausweisung eines Rundweges für Walking / Jogging sowie Inlineskating entlang der Bahnlinie in Richtung Rümpel und anschließender Wegeführung über Grabau zurück nach Bad Oldesloe; punktuelle Lückenschließung für Inlineskating
- Ausbau eines Rundweges für Jogging / Walking am Brenner Moor - Grüne Brücke
- Ausbau der Wegeverbindung für Sport und Bewegung im Gebiet Poggensee - Neufresenburg

Dabei soll geprüft werden, ob einzelne Wege mit Beleuchtung versehen werden können, um so beispielsweise auch im Herbst / Winter einzelne Wege und Strecken für Laufsport nutzen zu können.

3.2.2 *Schulhöfe*

Die Planungsgruppe begrüßt die grundsätzliche Öffnung der Pausenhöfe für freies Spiel außerhalb der Unterrichtszeiten. Einer Öffnung muss jedoch eine rechtliche Prüfung von Haftungsfragen durch die Stadt vorausgehen. Zugleich spricht sich die Planungsgruppe für eine Öffnung bis in die Abendstunden sowie für eine Öffnung in den Ferien aus.

Neben der Öffnung der Schulhöfe sieht die Planungsgruppe einen Bedarf in der altersgerechten und bewegungsfreundlichen Gestaltung. Schulhöfe sollen zu bewegungsanregenden Arealen umgestaltet werden. Ziel ist es, elementare Grundfertigkeiten wie Klettern, Laufen, Hangeln, Springen oder Balancieren zu schulen. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Ganztageschule werden nach Auffassung der Planungsgruppe Schulhöfe als ergänzende Freizeitmöglichkeiten eine erhöhte Bedeutung bekommen.

Nach Möglichkeit sollen diese Spiel- und Bewegungsangebote mit einfachen Mitteln umgesetzt werden (Senkung der Kosten). Besonderen Handlungsbedarf sieht die Planungsgruppe beim Schulzentrum an der Olivet-Allee (bei der Integrierten Gesamtschule sowie bei der Theodor-Storm-Schule).

Bei der Planung (ggf. auch bei der baulichen Umsetzung) soll die Schulgemeinde (Lehrer, Eltern, Schüler, Hausmeister) stark einbezogen werden, um den Bedarf optimal auf die Schule abzustimmen. Ggf. sind neben der Schulgemeinde auch Anwohner oder lokale Initiativen zu beteiligen, um ergänzende Angebote integrieren zu können.

3.2.3 *Freizeitspielfelder und Bolzplätze*

Offen zugängliche Freizeitspielfelder für alle Altersgruppen stellen die Grundebene der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsräumen dar. Insbesondere für den nichtorganisierten Freizeitsport haben diese Plätze und Spielfelder in Wohnungsnähe eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Insgesamt erscheint der Planungsgruppe die Versorgung mit Freizeitspielfeldern / Bolzplätzen v.a. im östlichen Stadtgebiet ergänzungsbedürftig. Da in der Regel die Flächen für zusätzliche Freizeitspielfelder begrenzt sind und dabei auch baurechtliche Aspekte berücksichtigt werden müssen, empfiehlt die Planungsgruppe eine Teilöffnung von Schulsportanlagen (Masurenweg, Kreisberufsschule) für die Bevölkerung. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob bestehende Kinderspielfelder, die nicht mehr benötigt werden, in multifunktionale Freizeitspielfelder umgewandelt und somit für eine größere Altersgruppe zugänglich gemacht werden können. Dabei sind Fördermöglichkeiten über die „Aktiv Region“ zu prüfen.

Eine Vielzahl der vorhandenen Freizeitspielfelder ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Anlagen sukzessive zu sanieren und ggf. in ihrer inhaltlichen Ausrichtung um andere Nutzungsmöglichkeiten zu ergänzen (z.B. Basketballmöglichkeiten, Klettermöglichkeiten, Niederseilgarten, multifunktionaler Bodenbelag mit verschiedenen Markierungen). Sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung / Sanierung sind die späteren Nutzer aktiv einzubeziehen. Pro Stadtteil soll dabei mindestens ein

hochwertiges multifunktionales Freizeitspielfeld realisiert werden. Sanierungsbedarf besteht aus Sicht der Planungsgruppe bei folgenden Freizeitspielfeldern:

- Anlage West IV (Unterhaltungsproblematik)
- Anlage Schanzenbarg (Unterhaltungsproblematik)
- Anlage Dammansche Koppel
- Anlage Poggenbreden (Vollsanierung)
- Anlage Hölk
- Anlage im Kurpark

Inbesondere im Kurpark sieht die Planungsgruppe insgesamt ein hohes Optimierungspotenzial. Durch seine zentrale innenstädtische Lage und die gute infrastrukturelle Anbindung (z.B. Parkplätze) könnte der Kurpark insgesamt mit Fitnessgeräten, beleuchteten Wegen und Angeboten für alle Altersgruppen (generationenübergreifende Gestaltung) qualitativ aufgewertet werden (vgl. Kapitel 3.2.1).

Die Planungsgruppe empfiehlt weiterhin die Schaffung einer Beacheventfläche in Bad Oldesloe. Diese Fläche sollte vielfache Nutzungen wie Beachvolleyball, Beachsoccer usw. ermöglichen. Für einen möglichen Standort ergeht ein Prüfauftrag an die Stadtverwaltung.

3.3 Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport

3.3.1 Quantitative Entwicklung

Wie die Berechnung zum Bedarf an Sportaußenanlagen zeigen, weist die Versorgungssituation in Bad Oldesloe saisonale Unterschiede auf. Bei der heutigen Nutzungszeit von 17.00 bis 20.30 Uhr weist die Bilanzierung im Sommer eine Unterversorgung von 1,4 Anlageneinheiten auf, im Winter sogar von 3,2 Anlageneinheiten. Diese Unterversorgung resultiert v.a. aus der teilweisen eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit der Anlagen (siehe Kapitel 3.3.2).

Insgesamt ist aus Sicht der Planungsgruppe vor einem Ausbau der Kapazitäten eine bessere Auslastung der vorhandenen Anlagen in Angriff zu nehmen.

3.3.2 Prüfung der Ausweitung der Nutzungszeiten

Für die Sportaußenanlagen in Bad Oldesloe bestehen derzeit teilweise Nutzungseinschränkungen aufgrund von Anwohnerbeschwerden. Insbesondere im Kurparkstadion ist die Nutzungsdauer derzeit auf 20.30 Uhr beschränkt. Dadurch verringert sich die Anzahl der theoretisch zur Verfügung stehenden Übungseinheiten teilweise drastisch. Alleine im Kurparkstadion wären bei einer Nutzung bis 22.00 Uhr auf den beiden Plätzen zehn weitere Übungseinheiten pro Woche möglich. Bei einer grundsätzlichen Nutzung der Sportaußenanlagen bis 22.00 Uhr könnte der rechnerische Fehlbestand an Groß- und Kleinspielfeldern deutlich reduziert werden.

Die Planungsgruppe empfiehlt daher, für alle Oldesloer Sportaußenanlagen eine baurechtliche Prüfung bzw. eine schalltechnische Untersuchung vorzunehmen, um Rechtssicherheit über die zulässige Nutzung bzw. gesicherte Aussagen über mögliche Nutzungszeiten / Nutzungseinschränkungen zu erhalten.

Sollte die Prüfung ergeben, dass bei den Sportanlagen keine Ausweitung der Nutzungszeiten möglich ist (insbesondere im Kurparkstadion), empfiehlt die Planungsgruppe die Einrichtung eines zentralen Sportparks und eine teilweise Auslagerung des Übungs- und Spielbetriebes (vgl. Kapitel 3.4.2).

3.3.3 Sanierung und qualitative Weiterentwicklung

Für die Planungsgruppe steht grundsätzlich der Bestandserhalt und die qualitative Aufwertung der vorhandenen Anlagen im Mittelpunkt der Sportstättenentwicklung. Auch spricht sie sich für einen Erhalt der schul- und wohnungsnahen Sportanlagen aus. Daher sind die vorhandenen finanziellen Mittel primär für den Bestandserhalt und die kontinuierliche Pflege der Sportanlagen einzusetzen (Prämisse: Sanieren, Erhalten, Ergänzen stehen gleichwertig nebeneinander).

Die Möglichkeiten einer qualitativen Aufwertung (insbesondere die Umwandlung von Tennen- oder Rasenflächen in Kunststoffrasenplätze) sind jedoch beschränkt. Zwar wäre es wünschenswert, die Sportanlage Wendum entsprechend in Kunstrasen umzubauen und mit einer Beleuchtung für einen ganzjährigen Übungsbetrieb zu versehen. Jedoch kann dies aufgrund der Bodengegebenheiten nicht verwirklicht werden. Aus Sicht der Planungsgruppe ist daher die Umwandlung des Tennenplatzes Exer in einen Kunstrasen um so dringlicher, da der Platz aus baulichen Gründen (mangelhafte Platzoberfläche) und wegen fehlender Umkleidemöglichkeiten sowohl im Sommer als auch im Winter nur eingeschränkt genutzt wird.

Zusammenfassend spricht sich die Planungsgruppe für folgende Maßnahmen aus:

- Sportplatz Exer: Umbau des vorhandenen Grandplatz / Tennenplatz in Kunstrasen.
- Travestadion / Exer: Sollte der Sportplatz Exer in Zukunft stärker für den Übungs- und Spielbetrieb genutzt werden, muss die Anzahl der Umkleide- und Sanitäreinrichtungen erhöht werden. Aus diesem Grund empfiehlt die Planungsgruppe die Erweiterung der Umkleidekapazitäten im Travestadion.

Sollte die schalltechnische Untersuchung für das Kurparkstadion eine Ausweitung der Nutzungszeiten ermöglichen, sind zwingend die Umkleide- und Sanitärbereiche zu erweitern. Sollte es bei einer Beschränkung der Nutzungszeiten im Kurparkstadion bleiben, empfiehlt die Planungsgruppe die teilweise Verlagerung des Übungs- und Spielbetriebes auf einen zu schaffenden zentralen Sportpark. In diesem Fall kann von einer aufwändigen Ausweitung der Umkleide- und Sanitärbereiche abgesehen werden. Für die Zeitspanne bis zur Herstellung des Sportzentrums muss dann eine provisorische, temporäre Lösung erarbeitet werden.

Die Sportanlage Wendum wird primär vom Schulsport und für den Übungsbetrieb der Jugendmannschaften des VfL Bad Oldesloe und des SC Union Bad Oldesloe genutzt. Auch bei einer Schaffung eines zentralen Sportparks soll nach Auffassung der Planungsgruppe ein Teil des Übungsbetriebs auf dieser wohnungsnahen Sportanlage verbleiben. Daher spricht sich die Planungsgruppe für die Sanierung oder einen kompletten Neubau des Umkleide- und Sanitärtraktes aus, wobei hier die wirtschaftlichere Lösung zu ermitteln ist. Bei der Dimensionierung ist darauf zu achten, dass der Schwerpunkt der Nutzung im Kinder- und Jugendbereich liegt.

3.3.4 *Sportanlage für den Hockeysport*

Der derzeitige Hockeyplatz am Kurpark ist ein Naturrasenfeld, welches stark sanierungsbedürftig ist. Da Hockeysport in der Regel auf Kunstrasen ausgeübt wird, sieht sich der THC Bad Oldesloe derzeit mit Forderungen auch von Seiten des Verbandes konfrontiert, eine entsprechende Übungs- und Spielstätte bereitzustellen.

Aus Sicht der Planungsgruppe soll daher das vorhandene Naturrasenfeld aufgegeben werden und der THC für den Übungs- und Spielbetrieb auf den Kunstrasenplatz am Masurenweg ausweichen. Die Platzanlage soll dann von Hockey- und Fußballsport gemeinsam genutzt werden, wobei im Vorfeld Absprachen über Übungs- und Spielzeiten zu treffen sind. Auf der baulichen Seite ist einer Ergänzung um eine abschließbare Garage für Sportgeräte vorzunehmen.

Die Planungsgruppe empfiehlt, dass die fußballsporttreibenden Vereine und der THC kurzfristig Gespräche zu diesem Thema aufnehmen, um ggf. bereits für die anstehende Saison eine Lösung auszuarbeiten.

Sollte im Zuge einer Verlagerung des Übungs- und Spielbetriebes des THC der alte Naturrasenplatz aufgegeben werden, erhöht sich der Fehlbestand an Spielfeldern im Sommer um ca. eine Anlageneinheit auf dann insgesamt ca. 2,4 Anlageneinheiten (bei einer Nutzung von 17.00 bis 20.30 Uhr) bzw. auf 0,6 Anlageneinheiten (bei einer Nutzung von 17.00 bis 22.00 Uhr).

3.3.5 *Betrieb und Pflege von Sportaußenanlagen*

Als Schwäche konnte im Laufe des kooperativen Planungsprozesses identifiziert werden, dass teilweise klare Strukturen und Zuständigkeiten für den Betrieb und die Pflege der Sportaußenanlagen fehlen. Dies führte in der Vergangenheit bei den Anlagen, die von mehreren Vereinen gemeinsam genutzt werden, immer wieder zu Differenzen zwischen einzelnen Nutzern. Um diesem Schwachpunkt zu begegnen, hat die Planungsgruppe Grundlagen eines möglichen Pflege- und Betriebskonzeptes erarbeitet.

Im Grundsatz empfiehlt die Planungsgruppe, dass die Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen von Sportplätzen und Leichtathletikanlagen von der Stadt nach festgelegten Pflegestandards durchgeführt bzw. von der Stadt bei einem Fachbetrieb in Auftrag gegeben werden soll. Die Sportvereine sollen, auch im Zuge einer gleichberechtigten Behandlung mit den hallennutzenden Vereinen, an den Kosten zu einem bestimmten Anteil beteiligt werden. Alternativ können Sportvereine über Arbeitseinsätze oder durch die Übernahme von bestimmten Pflegeleistungen eine nicht-monetäre Gegenleistung erbringen. Für jede Anlage, die von der Stadt betreut wird, sollen mit den Nutzern hierzu individuelle, dennoch auch transparente Lösungen erarbeitet werden. Die Koordination obliegt dabei dem Tiefbauamt.

Neben der regelmäßigen Pflege der Sportaußenanlagen äußern einige Sportvereine Probleme in der Betreuung der Sportflächen am Wochenende. Hier spricht sich die Planungsgruppe für die Beschäftigung eines Platzwartes aus, der am Wochenende als zentraler Ansprechpartner dient, die Plätze für den Spielbetrieb vorbereitet sowie die anfallenden Arbeiten am Wochenende übernimmt. Die Finanzierung des Platzwartes ist derzeit noch offen, wobei aber über eine Beteiligung der Sportvereine, die die entsprechende Anlage nutzen, nachzudenken ist. Der

Platzwart soll über die städtischen Geräte verfügen können, jedoch müssen hierzu im Gegenzug der Sportverein / die Sportvereine das entsprechende Know-how des Platzwartes sicherstellen.

Alternativ ist zu prüfen, ob eine Rückkehr zu Pachtverträgen (Zuordnung einzelner Anlagen zu bestimmten Vereinen) eine Lösung darstellt.

3.4 Entwicklungsperspektiven

Die Bevölkerungsbefragung sowie die Entwicklungen im Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung legen es nahe, die bisherigen Sportangebote und Bewegungsräume besser miteinander zu vernetzen und ggf. monofunktionale Anlagen so zu ergänzen oder umzugestalten, dass hier sowohl für den Vereins- als auch den Freizeitsport eine attraktive Anlage entsteht.

3.4.1 Sport- und Freizeitanlage im Gebiet Exer

In Bad Oldesloe könnte eine solche Verknüpfung von Vereins- und Freizeitsport rund um das Gebiet des Travestadions / Exer erfolgen. Bisher finden sich dort zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote (z.B. Travestadion, Exer, Dirt-Park, Skateanlage, Minigolf-Anlage, Stormarnhalle, Schwimmhalle, Beachanlage beim Travestadion, Anlegestelle bei der Jugendherberge), die bisher meist unvernetzt nebeneinander stehen. Aus Sicht der Planungsgruppe könnte durch eine Vernetzung und einer teilweisen Ergänzung um freizeitsportliche Angebote hier ein innerstädtischer Sport- und Freizeitbereich geschaffen werden, der viele Zielgruppen anspricht. So bietet die Fläche rund um das Beachvolleyballfeld ggf. Erweiterungsmöglichkeiten für weitere Sportbedarfe. Auch durch eine bessere Gliederung des Gesamtgeländes (z.B. Standort der Skateanlage) könnte eine Attraktivierung erzielt werden.

Seitens der Hochbauten bietet sich das Gelände rund um den Exer für ein vereinseigenes Sportvereinszentrum mit multifunktionalen Räumlichkeiten (z.B. Mehrfachhalle, Gymnastikräume, Fitnessräume, Kraftraum etc.) an. Gleichfalls könnte bei einer Ergänzung der Stormarnhalle durch eine Bewegungslandschaft eine weitere attraktive Sportmöglichkeit geschaffen werden.

In einem Schritt wird die Erstellung eines Gesamtgestaltungsplanes empfohlen, der mögliche Ergänzungen bereits berücksichtigt. An der Ausarbeitung dieses Gesamtgestaltungsplanes sind die betroffenen Sportvereine, aber auch die Freizeitsportler bzw. Nutzer der bereits bestehenden Anlagen in Form einer kooperativen Herangehensweise zu beteiligen.

3.4.2 Zentraler Sportpark für den Vereinssport

Sollten die oben bereits beschriebenen Maßnahmen zur Ausweitung der Nutzungszeiten bzw. zur qualitativen Aufwertung aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich sein (z.B. baurechtliche, immissionsrechtliche Bedenken), spricht sich die Planungsgruppe für eine zentrale Lösung für Bad Oldesloe aus. Mittel- bis langfristig muss dann in Form eines Stufenkonzeptes der Übungs- und Spielbetrieb in einen zentralen Sportpark verlagert werden, der sowohl für den Fußballsport als auch für Hockey, Leichtathletik und Tennis eine neue Heimat bieten

könnte. Eine Ergänzung um teilweise trendsportliche Angebote (z.B. Beachvolleyball, Klettern) ist dabei anzustreben.

Ein möglicher Standort dieses Sportparks, der dann nach und nach entstehen könnte, wäre aus Sicht der Planungsgruppe das Gebiet Sandkamp, da dort bereits heute eine gute Wegeanbindung gegeben sei. Die Planungsgruppe empfiehlt, dass die Stadtverwaltung sowohl eine Standortprüfung für das Gebiet Sandkamp vornimmt als auch mögliche alternative Flächen prüft. Dabei ist von einer benötigten Fläche von ca. vier bis fünf Großspielfeldern auszugehen.

Bei einer Verlagerung des Übungs- und Spielbetriebes sollen nach Überlegungen der Planungsgruppe die Anlagen im Kurparkstadion, im Travestadion und im Wendum sowohl für den Schulsport als auch für den Übungsbetrieb der Sportvereine im Kinderbereich erhalten bleiben (wohnungsnahes Sportangebot im Kinderbereich, Vermeidung von Wegstrecken). Jedoch könnte der Umfang der zu erhaltenden Sportanlagen teilweise reduziert werden. Ebenfalls soll dann geprüft werden, ob die Anlagen teilweise für andere sportliche Bedarfe (z.B. Freizeitsport) umgewidmet werden können.

4 Handlungsempfehlungen zur Sportförderung

Als ein weiterer Befund der Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in Bad Oldesloe ist festzustellen, dass die Sportförderung in Bad Oldesloe verbesserungsbedürftig ist. Zu dieser Ansicht gelangt auch die Planungsgruppe, die sich für die Schaffung von eigenen Sportförderrichtlinien für Bad Oldesloe ausspricht.

Die Planungsgruppe ist sich darüber einig, dass die bestehende Pauschal- oder Grundförderung durch zielorientierte Projektförderung ergänzt werden muss. Die Hauptverantwortung hierfür soll im zu bildenden Sportamt der Stadt liegen, welches in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen bzw. mit der Dachorganisation (vgl. Kapitel 2.2.3) konkrete Richtlinien erarbeiten soll. Dabei sind die Empfehlungen der vorliegenden Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung zu berücksichtigen.

Als konkreten ersten Schritt empfiehlt die Planungsgruppe einen Workshop mit Sportvereinvertretern sowie Vertretern aus Verwaltung und Politik, in dem die Themen Finanzierung und Sportförderung aufgegriffen und diskutiert werden. Auf der Basis der Ergebnisse dieses Workshops sollen die neuen Sportförderrichtlinien für Bad Oldesloe erarbeitet werden.